Impuls

2019

Das Magazin zur Förderarbeit des Arzneimittelfonds

Hilfe zur Selbsthilfe

Fonds der Arzneimittelfirmen

Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland e. V.

Förderpreis 2019
Drei Initiativen, die sich um Kinder aus suchtbelasteten Familien kümmern, können sich über ein Preisgeld von insgesamt 12.000 Euro freuen.

››› Seite 3

Begleiter durch die Schule
Nicht jeder Schüler kann dem Unterricht leicht folgen. Manche brauchen einen Coach und individuelle Hilfe.

››› Seite 6

Gemeinschaft und Zusammenhalt
Das lernen Kinder und Jugendliche in der Turngesellschaft 1886/54 Mainz-Kastel, die sich auf dem Titelbild bedanken.

››› Seite 10

Inhalt

3 Förderpreise 2019 vergeben
Klare Strukturen geben Sicherheit

4 Damit Kinder Kinder sein drüfen

5 WIESEL baut Brigg

6 Altarbild in neuem Glanz
Begleiter durchs Schulleben

7 Völkerverständigung
Ein Traum wird wahr

8 Gesundes Essen macht Spaß
Kinderkrankenpflege: Geld für Umschulung

9 Mehr als Sport

10 Musikunterrricht in der Verlängerung
Nun mit E-Piano

11 Musiktheater: Integration einmal anders

12 Notebooks für die Bildung
Patienten das Leben erleichtern

Editorial

Frühe Corporate Responsibility

Sula Lockl
Geschäftsführerin
des Arzneimittelfonds

Seit 1992 – als der Begriff Corporate Responsibility noch ein Fremdwort war – unterstützt der Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland Initiativen und Projekte auf den Gebieten Gesundheit und Soziales, Sport, Bildung und Wissenschaft. Aus einem einfachen Grund: unsere Mitgliedsfirmen fühlen sich mitverantwortlich für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft, das eben auch sehr stark vom persönlichen und häufig ehrenamtlichen Engagement Einzelner abhängt.

Genau hier setzen wir an und belassen es nicht bei ermunternden Worten. Im Einzugsbereich unserer Mitgliedsunternehmen bieten wir konkrete Hilfe. Wir unterstützen Initiativen, die stark durch ehrenamtliche Arbeit geprägt sind und ohne externe Hilfe oft nicht verwirklicht oder fortgeführt werden könnten. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe und zugleich die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit vieler Freiwilliger.

Seit 1999 loben wir Förderpreise mit jährlich wechselnden Schwerpunkten aus. Im zurückliegenden Jahr 2019 konnten sich Initiativen bewerben, die Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien eine Anlaufstelle und Hilfe bieten. Der Förderpreis ist mit 12.000 Euro dotiert.

Seit Gründung haben wir über 200 Projekte mit insgesamt rund 700.000 Euro gefördert. Die Gewinner der Förderpreise 2019 und die Projekte des vergangenen Jahres stellen wir in diesem Heft vor. Viel Freude beim Lesen.

Förderpreise 2019 vergeben

„Kinder aus suchtbelasteten Familien brauchen unsere Unterstützung, weil sie die gleichen Chancen auf ein unbeschwertes Aufwachsen haben sollen wie andere Kinder, und weil wir verhindern wollen, dass auch sie im späteren Leben eine Suchterkrankung entwickeln." Dieser Appell Marlene Mortlers, der ehemaligen Drogenbeauftragten der Bundesregierung, ist beim Arzneimittelfonds auf offene Ohren gestoßen. Er hat seinen Förderpreis 2019 im Gesamtvolumen von 12.000 Euro der „Prävention und Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien" gewidmet.

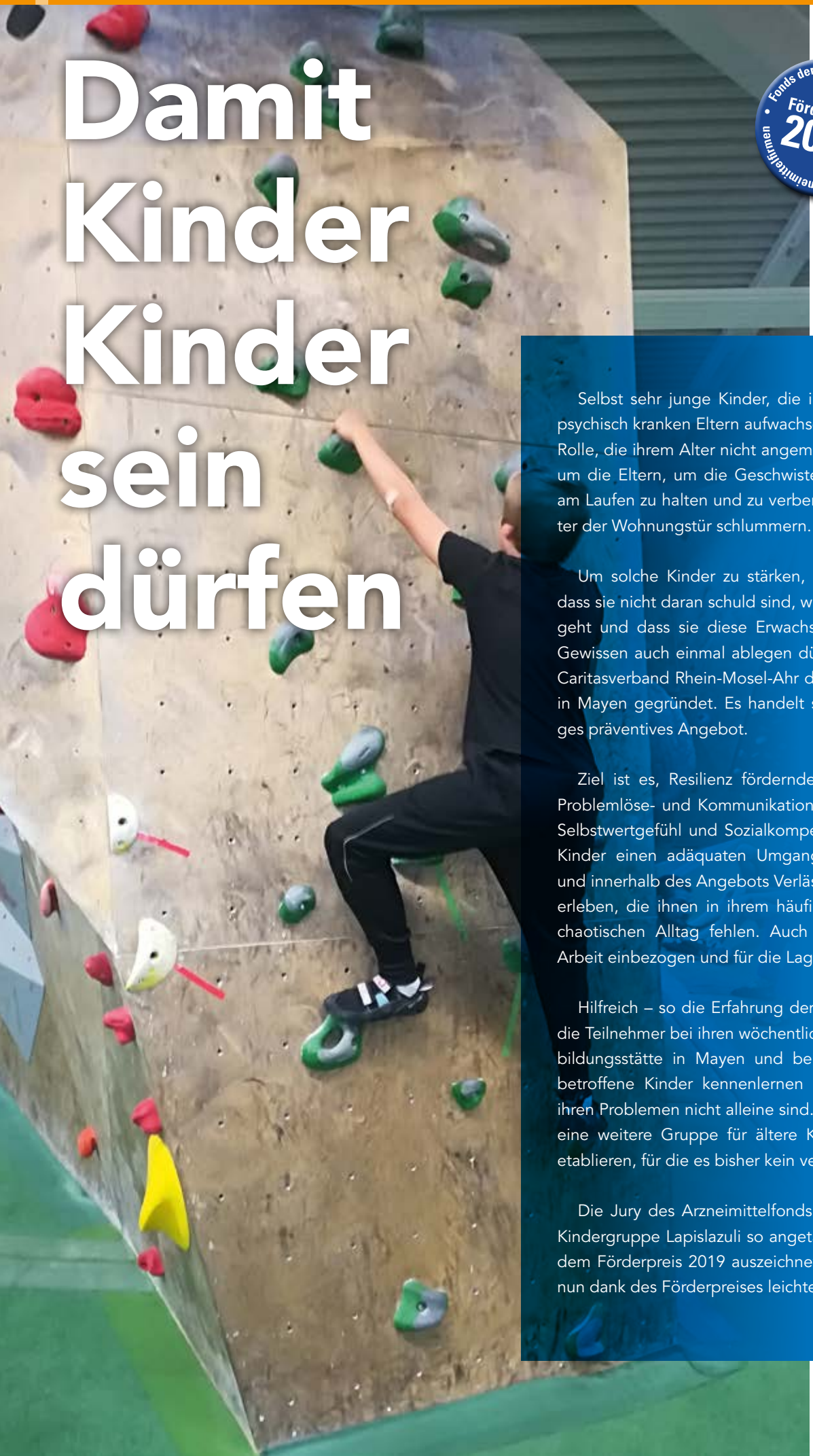
Drei herausragende Beispiele hat der Fonds im September 2019 im Rahmen der Jahrestagung der regionalen Arbeitskreise Suchtprävention in Mainz ausgezeichnet: Die Kindergruppe Lapislazuli des Caritasverbands Rhein-Mosel-Ahr in Mayen, das Projekt Wiesel des Caritasverbands Schaumburg-Blies in Neunkirchen und das Angebot KIDs & Co des Caritasverbands Rhein-Hunsrück-Nahe in Idar-Oberstein. Ihnen ist eines gemeinsam: Die Projekte bieten Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem ihre Probleme und Sorgen angehört und besprochen werden und ihre Persönlichkeit gestärkt wird. Die Gewinner freuen sich über ein Preisgeld von jeweils 4.000 Euro.

Klare Abläufe, feste Rituale – darauf baut das Präventionsprogramm „Kids & Co", das der Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe in Idar-Oberstein Kindern anbietet. Es soll Kindern aus sucht- und psychisch belasteten Familien, deren Alltag oft chaotisch abläuft, einen strukturierten Rahmen sowie ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit bieten. Es zielt auf Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, die allerdings auch über diese Altersgrenze hinaus zu den alle zwei Wochen stattfindenden Treffen kommen können.

KIDs & Co bemüht sich in Gesprächen, auch unter Einbeziehung der Eltern, die Themen Sucht und Erkrankung zu enttabuisieren, die Kinder sollen durch die Gruppengespräche eine emotionale Entlastung erfahren. Sie erhalten durch altersgerechte Vermittlung Informationen über Sucht- und psychische Erkrankungen. Auch ganz einfach anmutende Dinge wie ein gemeinsames Abendessen sind nicht immer Alltag für Kinder aus belasteten Familien. So lässt sich erklären, dass auch diese gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten Teil des Gruppenprogramms sind sowie Themenzeiten und Ausflüge mit den Kindern.

Die ehrenamtliche Unterstützung greift dann bei der Organisation der Treffen und auch beim Fahrdienst für die Kinder. Was vielleicht als „Taxiservice" verstanden werden kann, dient häufig auch zu Gesprächen mit den Kindern über das eben Gehörte und Erlebte.

Die Jury des Arzneimittelfonds fand das Konzept überzeugend und zeichnete es daher mit dem Förderpreis 2019 aus.



Damit Kinder Kinder sein dürfen

Fonds der Arzneimittelfirmen • Förderpreis 2019 • Fonds der Arzneimittelfirmen

Selbst sehr junge Kinder, die in Familien mit sucht- oder psychisch kranken Eltern aufwachsen, schlüpfen häufig in eine Rolle, die ihrem Alter nicht angemessen ist: Sie kümmern sich um die Eltern, um die Geschwister, versuchen den Haushalt am Laufen zu halten und zu verbergen, welche Probleme hinter der Wohnungstür schlummern.

Um solche Kinder zu stärken, ihnen deutlich zu machen, dass sie nicht daran schuld sind, wenn es ihren Eltern schlecht geht und dass sie diese Erwachsenenrolle ohne schlechtes Gewissen auch einmal ablegen dürfen, haben Engagierte im Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr die Kindergruppe Lapislazuli in Mayen gegründet. Es handelt sich um ein niederschwelliges präventives Angebot.

Ziel ist es, Resilienz fördernder Faktoren zu stärken wie Problemlöse- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Sozialkompetenz. Wichtig ist, dass die Kinder einen adäquaten Umgang mit Emotionen erlernen und innerhalb des Angebots Verlässlichkeit und Beständigkeit erleben, die ihnen in ihrem häufig sehr unbeständigen und chaotischen Alltag fehlen. Auch die Eltern werden in die Arbeit einbezogen und für die Lage der Kinder sensibilisiert.

Hilfreich – so die Erfahrung der Initiatoren – ist auch, dass die Teilnehmer bei ihren wöchentlichen Treffen in der Familienbildungsstätte in Mayen und bei Freizeitaktivitäten andere betroffene Kinder kennenlernen und merken, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine sind. Die Initiatoren planen nun, eine weitere Gruppe für ältere Kinder und Jugendliche zu etablieren, für die es bisher kein vergleichbares Angebot gibt.

Die Jury des Arzneimittelfonds war von der Arbeit in der Kindergruppe Lapislazuli so angetan, dass sie das Projekt mit dem Förderpreis 2019 auszeichnete. Deren Pläne lassen sich nun dank des Förderpreises leichter realisieren.

WIESEL baut Brigg

Warum trinken meine Eltern so viel? Warum nehmen sie Drogen? Und warum können sie damit nicht aufhören? Fragen, deren Antworten Kinder und Jugendliche oft bei sich suchen: Bin ich schuld, dass Mama oder Papa so schlecht drauf sind?

Das Projekt WIESEL will Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien diese Furcht nehmen. Es wird von der Beratungs- und Behandlungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene „Die Brigg" des Caritasverbands Schaumberg-Blies im saarländischen Neunkirchen angeboten. Wissen und Einsicht um die Suchterkrankung und deren Folgen entlasten – so die Therapeuten – die schuldbeladenen Kinder und Jugendlichen erheblich.

Durch Jugendämter, Familienhilfe-Zentren und Schulsozialarbeiter, mit denen „Die Brigg" zusammenarbeitet, werden Kinder und Eltern auf dieses Hilfsangebot aufmerksam gemacht, das auch beratende Gespräche mit den Eltern beinhaltet. Wird die Hilfe angenommen, können Kinder und Jugendliche in kleinen Gruppen ihre belastenden Erfahrungen mit Gleichaltrigen austauschen – und merken dabei: Uns geht es nicht alleine so.

Pädagogen und Therapeuten versuchen zudem Selbstbewusstsein und Persönlichkeit zu stärken. Es gibt Kurzzeitinterventionen, Einzelberatungen, Elternarbeit und auch die Schulung von Fachkräften findet Berücksichtigung. Bei der Resilienzförderung wird darauf Wert gelegt, dass Raum zum Ausdruck spezifischer Erlebnisse und zur Aufarbeitung der Resilienzfaktoren geschaffen wird. Ehrenamtliche Unterstützung erhält das Projekt durch Lesungen von Autoren, Bastelangebote von Schreinern und Lebensberichte von betroffenen Erwachsenen.

Das Projekt WIESEL hat die Jury des Arzneimittelfonds überzeugt, weshalb sie es mit dem Förderpreis 2019 auszeichnete.

Altarbild bald in neuem Glanz

Die barocke Pfarrkirche St. Jakobus in Hambach an der Weinstraße war einst wichtiger Haltepunkt der Pilger auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Inzwischen grundlegend renoviert, harrt noch eines der Schmuckstücke dieser Kirche seiner Aufarbeitung: das Altarbild mit der Darstellung des Heiligen Jakobus hinter dem Hochaltar.

Das fast 40 Jahre verschollene Bild zeigt den Apostel als Pilger, in der Hand einen Stab, daran befestigt ein Brotbeutel, und auf der Brust eine Muschel als Trinkgefäß. Das Werk stammt von dem Bruchsaler Hofmaler Johann Lothar Schweickart und entstand um 1750.

Die Aufarbeitung hat sich der Förderverein St. Jakobus Hambach vorgenommen. Das Bild musste gereinigt, der Firnis, Übermalungen, Kittungen und Retuschen entfernt werden. Die aufwändige Arbeit hat der Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland mit 1.000 Euro unterstützt.

Begleiter durchs Schulleben

Nicht jeder kann im Unterricht den Ausführungen des Lehrers sofort folgen und sie verstehen. Manche Schülerinnen und Schüler benötigen intensivere Betreuung, insbesondere, wenn sie aus fernen Ländern kommen. An Menschen mit und ohne Migrationshintergrund richtet sich ein entsprechendes Angebot der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Frankfurt. Sie werden ganz individuell einzeln oder zu zweit von einem Coach betreut, der einmal die Woche mit ihnen den Unterrichtsstoff nachbereitet. Auch wenn die Coachs ehrenamtlich arbeiten, entstehen doch Kosten, etwa für Unterrichtsmaterialien oder für Fahrtkosten. Hier hilft der Fonds der Arzneimittelfirmen. Er unterstützt das Projekt „Coaching – Jugend" des AWO-Kreisverbands Frankfurt mit 750 Euro.

Völkerverständigung

Städtepartnerschaften haben sich zu einem wichtigen Element der grenzüberschreitenden Verständigung entwickelt. Vereine, wie der Förderkreis Hofheimer Städtepartnerschaften, sind oft die treibende Kraft hinter diesen wichtigen Initiativen.

Im Mai 2019 hat der Förderkreis 40 Gäste aus der polnischen Schwesterstadt Pruszcz Gdanski empfangen. Obwohl die Gäste bei Familien in Hofheim wohnen, entstehen Kosten, etwa für Ausflüge in die Umgebung oder das Abschiedsessen im Bürgerhaus Hofheim. Außerdem fördert der Verein den Schüleraustausch. Acht polnische Schüler aus der nahe Danzig gelegenen Stadt arbeiteten an einem gemeinsamen Projekt mit der Hofheimer Elisabethenschule. Diese Aktivitäten zur Völkerverständigung hat der Fonds der Arzneimittelfirmen mit 1.000 Euro gefördert.

Ein Traum wird wahr

Ende Mai 2019 konnten sich neun Menschen mit Behinderung einen Traum erfüllen: Mit dem Rad fuhren sie vier Tage lang den Main entlang. Die Radtour wurde von der Initiative Allenstein im Haus der Volksarbeit der Stadtkirche Frankfurt organisiert. Denn ganz ohne Hilfe geht dies nicht. Eine Erzieherin und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter haben die Radtouristen begleitet. Dies sowie Übernachtung und Verpflegung kosten Geld, das die Teilnehmer, die oft nur ein kleines Gehalt aus ihrer Arbeit in Behindertenwerkstätten beziehen, mitunter nur schwer aufbringen können. Für den Fonds der Arzneimittelfirmen war dies Anstoß, zu helfen und die Radtour mit 1.000 Euro zu unterstützen.

Gesundes Essen macht Spaß

Selbst in Wohlstandsgesellschaften ist gesundes Essen nicht selbstverständlich: Junkfood, Fertiggerichte und Süßes werden – weil so bequem zu besorgen – oft Obst, Gemüse oder selbstgekochten Speisen vorgezogen. Gerade Kinder und Jugendliche entwickeln damit problematische Ernährungsgewohnheiten. Hier gegenzusteuern, hat sich der in Wiesbaden ansässige gemeinnützige Verein der Rotarier „gesundekids" zur Aufgabe gemacht. Durch spielerische Aktionen, wie etwa die Zubereitung und hübsche Dekoration von Pausenbroten zu sogenannten Brotgesichtern, aber auch durch Bewegungsprogramme versucht der Verein das Bewusstsein für gesundes Verhalten zu fördern.

Zu seinen Aktionen gehören sogenannte Apfeltage: Alljährlich in der Erntezeit ruft der von Rotariern aus Hessen gegründete Verein Schulen und Kitas dazu auf, Äpfel zu ernten – zum Essen oder Weiterverarbeiten zu Apfelsaft, Apfelbrei oder Apfelkuchen. Auch kostenlose Obstlieferungen werden angeboten, die die Schulen wöchentlich mit Obst versorgen. Eine der Schulen war die Walluftalschule im Rheingau.

Der Fonds der Arzneimittelfirmen war von dieser Herangehensweise, die im günstigsten Fall auch das Ernährungsverhalten der Familien positiv beeinflusst, so angetan, dass er die Apfeltage mit 750 Euro unterstützte.

Mutationen auf der Spur

Eine Brücke zwischen Forschung und Schule schlägt der in Kassel beheimatete Verein „Science Bridge". Seit 2002 macht die an die Universität Kassel angegliederte Initiative angehende Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler mit biowissenschaftlichen Methoden vertraut. Science Bridge geht dazu in die Schulen und bietet Experimentiertage an, damit Mittel- und Oberstufen-Schüler an solchen Tests mitarbeiten und eigene Erfahrungen machen können.

Eines der jüngsten Experimente, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Science Bridge" anbieten, soll zeigen, wie die Sehfähigkeit der Fruchtfliege Drosophila melanogaster durch eine Mutation in ihrem Erbgut beeinflusst wird. Erforderlich für dieses Projekt ist allerdings ein recht teures Stereomikroskop, das die finanziellen Möglichkeiten von Science Bridge übersteigt. An der Anschaffung dieses Mikroskops hat sich der Arzneimittelfonds daher mit 1.000 Euro beteiligt.

Kinderkrankenpflege: Geld für Umschulung

Kinderkrankenpflegekräfte sind knapp. Zudem gelten seit Januar 2020 hohe Personalschlüssel für Kinderstationen. Doch Krankenschwestern und -pfleger zu finden, die sich umschulen lassen wollen, ist schwierig, denn zwischen der Ausbildungsvergütung und dem letzten vollen Gehalt klafft eine Lücke. Das Frankfurter „Clementine Kinderhospital – Dr. Christ'sche Stiftung" möchte diese Lücke überbrücken und sucht nach Zuschüssen und Sponsoren. Beim Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland fand es offene Ohren: Der Fonds unterstützte die Umschulungsmaßnahmen mit 750 Euro.

Sportvereine dienen nicht nur der Körperertüchtigung. Hier lernen insbesondere junge Menschen Gemeinschaft und Zusammenhalt kennen. Vereine bieten Heimat und Orientierung. Deshalb hält die Turngesellschaft 1886/54 Mainz-Kastel neben seinem umfassenden Sportangebot auch ein attraktives Freizeitprogramm für sinnstiftend. Rund 250 Mitglieder unter 18 Jahren zählt die Turngesellschaft derzeit. Allein die Abteilung Handball stellt zwölf Jugendmannschaften. Viele aktive Spieler sind schon seit Grundschulzeiten dabei und opfern viel Freizeit, auch für organisatorische Aufgaben, ohne die ein Verein nicht lebensfähig wäre. Der Arzneimittelfonds unterstützte dieses beispielhafte Engagement mit 750 Euro.

Mehr als nur Sport

Musikunterricht in der Verlängerung

Ob Blockflöte, Gitarre oder Klavier – ein Instrument zu beherrschen, bereichert das Leben. Mit dem Projekt „ZusammenSpielMusik" an der „Struwwelpeterschule" in Niederdorfelden im Main-Kinzig-Kreis wird bereits ABC-Schützen diese Chance eröffnet. Kostenlos erhalten sie Unterricht durch Musikpädagogen der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden.

Möglich machen dies freiwillige Spenden der Eltern sowie die finanzielle Förderung durch das Land Hessen. Die endet allerdings nach der ersten Klasse. Sollen die Grundschüler weiterhin unabhängig von der Finanzkraft ihrer Eltern den Unterricht (Instrumentalunterricht mit kostenlosem Leihinstrument) fortsetzen können, ist die Fortführung von „ZusammenSpielMusik" für die Klassen zwei bis vier auf Unterstützung angewiesen – zu der der Arzneimittelfonds mit 1.000 Euro beitrug.

Nun mit E-Piano

Ganz ohne Instrument kommt auch Chormusik nicht immer aus – insbesondere beim Einstudieren neuer Lieder ist instrumentales Vorspiel hilfreich. So ging es auch dem Kinderchor „Instrument Stimme" des Fördervereins St. Michael Oberjosbach e.V. Ihm fehlte ein E-Piano. Seine Anschaffung hat der Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland mit 750 Euro unterstützt.

Die Spende hat einen doppelten Nutzen. Denn der Förderverein der St. Michael-Kirche finanziert den Unterhalt der Kirche auch durch Konzerte. Nicht nur der Kinderchor, auch bekannte Künstler sind immer wieder in der Kirche des zu Niedernhausen im Taunus zählenden Ortsteils zu Gast.

Der Förderverein war am 15. Dezember 2005 unter großer Beteiligung der Oberjosbacher Bevölkerung gegründet worden, nachdem das Bistum Limburg Mittel für den Unterhalt der Kirche gestrichen hatte. Inzwischen zählt der Verein rund 110 Mitglieder.

Notebooks für die Bildung

Die Peter-Josef-Briefs-Schule in Hochheim ist die einzige Schule für körperbehinderte Menschen in Hessen, die mehrere Bildungsgänge unter einem Dach vereint. Der differenzierte Unterricht, den die in katholischer Trägerschaft stehende Schule bietet, hilft, die vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler gezielt weiterzuentwickeln.

Als sinnvolle Unterstützung hierbei haben sich dabei moderne Medien erwiesen. Gerade ein PC oder ein Tablet lässt sich auch von körperbehinderten Schülern leicht bedienen und flexibel zum Lernen nutzen. Der Fonds der Arzneimittelfirmen hat daher die Anschaffung eines Klassensatzes von Notebooks mit 1.000 Euro unterstützt.

Patienten das Leben erleichtern

Knochenmarktransplantationen und Gentherapien gehören heute fast schon zur klinischen Routine. Daran hat auch der gemeinnützige Verein „KGF Knochenmarktransplantation Gentherapie Frankfurt am Main“ seinen Anteil. Denn seit 1994 fördert er durch Beiträge und Spenden die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Leukämie sowie die technische Ausstattung der entsprechenden Abteilungen der Medizinischen Klinik Frankfurt sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Goethe-Universität. Außerdem versucht er, die Lebensumstände der betroffenen Patienten und ihrer Angehörigen zu erleichtern. Denn solche Behandlungen sind für die Betroffenen körperlich wie psychisch belastend. Im Januar 2019 hat der Verein sein 25. Jubiläum gefeiert. Für den Arzneimittelfonds war dies Anlass, die Arbeit durch eine Spende von 1.000 Euro zu unterstützen.

Impressum

Herausgeber:
Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt
www.arzneimittelfonds.de

Redaktion:
Sula Lockl, lockl@vci.de

Bildnachweise:
Seite 3: (Gruppenbild) Petra Seitzmayer
Seite 7: (Fahrradmotiv) Shutterstock
Seite 8: (Mücke) Shutterstock
Seite 9: Shutterstock
Seite 11: (Piano) Shutterstock
Seite 12: Shutterstock
Titel und alle anderen Fotos von Projektträgern und Arzneifonds

Redaktionsschluss: 30.01.2020